



Die Obstmodelle aus dem Provinzial-Museum Hannover

mit aktuellem Bestandskatalog des
Landesmuseums Hannover

Die Obstmodelle aus dem Provinzial-Museum Hannover

mit aktuellem Bestandskatalog des
Landesmuseums Hannover

Eine kulturgeschichtliche Spurensuche zu den
Obstkabinetten aus drei Jahrhunderten



Landesmuseum Hannover



Großer Bohnapfel, Zwirner-Modell, Nr. 25

Walpurgiskirsche, Zwirner-Modell, Nr. 14



William's Christbirne, Zwirner-Modell, Nr. 107

Frühe Purpurfirsich, Zwirner-Modell, Nr. 55



Geleitwort

Zu den weniger bekannten Sammlungen des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover gehören die Nachbildungen von Obst, die sogenannte pomologische Sammlung. Als Stifter machte sich Wilhelm Justus Julius von Hinüber einen Namen, der von 1854 bis 1872 Oberamtsrichter von Moringen war. Als Pensionär in Hannover übergab er seine bedeutende Sammlung von naturgetreu nachgebildeten Früchten dem damaligen Provinzialmuseum, darunter 42 Birnen und 60 Äpfel. Offenbar wurde von Hinüber durch Studien im eigenen Garten zu dieser Sammlung angeregt. Pflaumen, Zwetschgen, Reineclauden und Mirabellen, deren genaue Herkunft ungeklärt ist, ergänzen diese Sammlung und bilden gemeinsam einen wichtigen Bestandteil der heutigen naturhistorischen Sammlung im Landesmuseum. Dabei handelt es sich übrigens nicht nur um die üblichen Nach- oder Abformungen aus Pappmaché oder Wachs, sondern auch aus einer porzellanartigen Masse, auf die sich die Firma Arnoldi in Gotha spezialisiert hatte.

Die tiefgründige Bedeutung der einheimischen Früchte hat gleichzeitig auch ein anderer erkannt und sich durch ein Gedicht um einen Birnbaum unsterblich gemacht: Theodor Fontane. Sein 1889 geschriebenes Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ griff eine Geschichte auf, die damals schon über 100 Jahre alt war: Im Mittelpunkt stand Hans-Georg von Ribbeck, der mittags gerne Birnen an die Kinder des Dorfs verschenkt haben soll. Bevor er im hohen Alter 1759 verstarb, erbat er sich eine Birne ins Grab, weil er seinem geizigen Sohn misstraute. Aus dieser Birne

wuchs über der Familiengruft ein Baum, der wieder Früchte trug und sie – wie es im Gedicht heißt – flüsternd wieder den Kindern anbot: „So spendet Segen noch immer die Hand des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.“

Durch neue Forschungen konnten sogar die Birnensorten, die es zur Zeit des großzügigen von Ribbeck gab, wieder gewonnen werden, darunter die Römische Schmalzbirne, die Petersbirne, die Sommereierbirne und Landschaftsbirnen vom Typ Kleine Peters-Birne und Schmalzbirne.

In den pomologischen Sammlungen des Landesmuseums und anderer Museen illustrieren zahlreiche dieser alten Sorten als Abformungen das Ribbeck'sche Gedicht.

Ein besonderer Dank geht an die Freunde der Naturkunde im Landesmuseum Hannover e.V., ohne deren finanzielle Unterstützung dieses Buchprojekt nicht möglich gewesen wäre. Möge diese Publikation Früchte tragen, wie der Baum des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland!

Dr. Katja Lembke

Direktorin des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover



Gelbe Frühzwetsche, Arnoldi-Modell, Nr. 16

Lucas's Königspflaume, Arnoldi-Modell, Nr. 23



Italienische grüne Zwetsche, Arnoldi-Modell, Nr. 36

Ungarische Dattelzwetsche, Arnoldi-Modell, Nr. 45



Liebe Freunde, liebe Förderer,

vor rund 125 Jahren überließ Wilhelm Justus Julius von Hinüber dem damals gerade neu gegründeten Museum der Kunst und Wissenschaft, heute Landesmuseum Hannover, seine kostbare Sammlung von 150 Stück Obstmodellen aus der Manufaktur Heinrich Arnoldi. Durch die Überlassung dieser Exponate kann man Wilhelm Justus Julius von Hinüber als einen der ersten und sehr generösen Förderer des Landesmuseums bezeichnen.

Vor etwas mehr als 50 Jahren, im Herbst 1960, gründeten einflussreiche Hannoveraner Bürger den Förderverein der Naturkundeabteilung des Landesmuseums e.V. mit dem Ziel, die Belange und Sammlungen in diesem Bereich finanziell zu unterstützen.

Beide Ereignisse zusammen haben wortwörtlich Früchte getragen. Die Obstsammlung von Hinüber, um die Wachsf Früchte der Firma Zwirner im Jahre 1903 erweitert, erfuhr in den letzten fünf Jahren eine Renaissance, da ein kundiger Biologe aus Berlin, Herr Dr. Götze, sich den Stücken mit großem Wissen und Engagement fördernd zuwandte.

Die nun hier vorliegende Publikation soll gleichermaßen als Bestandskatalog für die Obstmodellsammlung des Landesmuseums dienen, da sie alle korrekten Hersteller- und Sorten-Bezeichnungen auflistet und alle Früchte auch fotografisch dokumentiert wurden. Zum anderen ist sie eine kulturgeschichtliche Spurensuche durch die verschiedenen

Obstmodellserien, die für jeden geeigneten Leser zum Stöbern und sich Begeistern einlädt, für die Kenner als Kompendium dienen soll.

Mein Dank gilt dem Vorstand des Museums, Frau Dr. Lembke, für die großzügige personelle Unterstützung des Wachsf Fruchtprojektes. Bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Götze und Herrn von Hinüber für ihre Autorenschaft, Frau Schmidt für die Erstellung der Fotodokumentation sowie Herrn Nisi für die Gestaltung der vorliegenden Publikation. Durch die tatkräftige Unterstützung ist aus dem Juwel der Sammlung nun auch ein Publikationsjuwel geworden.

Ich wünsche dieser Publikation eine weite und wohlwollende Verbreitung - mögen viele Menschen sich daran delectieren und erfreuen.

1. Vorsitzender - Klaus Müller-Schilling

Freunde der Naturkunde im Landesmuseum Hannover e.V.

Hannover im Herbst 2011

Die Obstmodelle aus dem Provinzial-Museum Hannover mit aktuellem Bestandskatalog des Landesmuseums Hannover

Seit dem 18. Jahrhundert existieren Modelle verschiedener Obstsorten, Äpfel, Birnen, aber auch Kirschen oder Mirabellen, als Sammel- und Studienobjekte. Sie waren bei pomologisch interessierten Laien genauso begehrt wie in den Lehranstalten für Botanik oder Obstbaukunde. Heute finden wir Obstmodelle nur noch in wenigen Museen oder bei privaten Liebhabern.

Das Niedersächsische Landesmuseum besitzt zwei verschiedene Modell-Sammlungen, beide von herausragender Qualität und in großer Sortenzahl. Die Sammlung des Herstellers Heinrich Arnoldi kam als Geschenk eines großzügigen Spenders, dem Mohringer Amtsmann Wilhelm Justus Julius von Hinüber, in das Haus, die Sammlung von Ludwig Zwirner wurde wenige Jahrzehnte später angekauft. Beide Sammlungen sind heute über 100 Jahre alt.

Diese Publikation stellt einen Spaziergang durch die Kulturgeschichte der Obstmodelle dar. Sie wirft einen Blick auf die Hersteller, auf begeisterte Pomologen, auf Sammlungen und ihre Geschichte.

Zudem enthält die vorliegende Publikation den aktuellen Bestandskatalog der Obstmodellsammlung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover. Alle Früchte sind auf einer CD als Datenbank mit Fotos beigefügt. Bestandslisten weiterer Sammlungen sowie die Sortenlisten der wichtigsten mitteleuropäischen Modell-Hersteller ergänzen das Buch.

